



## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16118  
Donnerstag, 19. August 2021

|                                                                                       |   |
|---------------------------------------------------------------------------------------|---|
| Deutscher Raiffeisenverband revidiert Prognose für Getreideernte nach unten . . . . . | 1 |
| Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index kann wieder leicht zulegen . . . . .         | 1 |
| LK OÖ: Green Deal konterkariert europäische Agrarproduktion und Umweltziele . . . . . | 2 |
| Salzburg: Verordnung für Maßnahmegebiet "Wolf" tritt morgen in Kraft . . . . .        | 3 |
| Russland: Rekord-Sonnenblumenernte möglich . . . . .                                  | 4 |
| OÖ: Starkes Netzwerk für den Bienenschutz geknüpft . . . . .                          | 5 |
| LK Steiermark prämierte die besten Obstveredler 2021 . . . . .                        | 6 |
| Burgenlands Bäuerinnen punkteten mit klassischen und innovativen Broten . . . . .     | 6 |
| Bundesforste erklären in Spezialführungen den Wald der Zukunft . . . . .              | 7 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Deutscher Raiffeisenverband revidiert Prognose für Getreideernte nach unten

### Druscharbeiten auf der Zielgeraden - Marktversorgung wird knapper

Berlin, 19. August 2021 (aiz.info). - Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) hat diese Woche seine Prognose für die diesjährige Ernte erneut nach unten angepasst. Demnach wird bei Getreide inklusive Mais eine Menge von knapp 42,9 Mio. t (-0,9% zum Vorjahr) und bei Raps von 3,5 Mio. t (-0,2%) erwartet. \* \* \* \*

"Die warme und trockene Witterung der vergangenen Tage hat für einen zügigen Druschfortschritt gesorgt. Die Getreideernte befindet sich auf der Zielgeraden, lediglich in Höhenlagen und in Spätdruschgebieten stehen noch nennenswerte Mengen auf dem Halm. Die Erträge bleiben allerdings in vielen Fällen hinter den Erwartungen zurück. Die hohen Temperaturen nahezu ohne Niederschläge haben insbesondere im Osten zu kleinen Ähren und Getreidekörnern geführt. Damit erzielen wir beim Getreide ein knapp durchschnittliches Ergebnis, beim Raps erreichen wir das Vorjahresniveau", berichtet **Guido Seedler**, Getreidemarktexperte des DRV.

"Auch in Europa und anderen wichtigen Getreideanbaugebieten der Welt werden die erwarteten Erntemengen nicht erreicht. Insbesondere Kanada und Russland haben ihre Prognosen witterungsbedingt zum Teil deutlich reduziert. Zum fünften Mal in Folge dürfte die weltweite Getreideproduktion die laufend steigende Nachfrage nicht decken können", so der Experte. Anlass zur Sorge um eine ausreichende Versorgung mit Getreide am heimischen Markt bestehe zwar nicht, künftig müsse jedoch verstärkt darüber nachgedacht werden, wie die gesellschaftlich gewünschte nachhaltige Transformation der Agrarwirtschaft gelingen kann, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden. "Die ausschließliche Fokussierung auf ökologische Aspekte wäre fatal", warnte Seedler. (Schluss)

## Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index kann wieder leicht zulegen

### Notierung für Vollmilchpulver sinkt leicht - Butter verzeichnet deutliches Plus

Auckland, 19. August 2021 (aiz.info). - Nachdem an der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) die Notierungen bei den letzten acht Auktionen im Schnitt rückläufig waren, kam es diese Woche beim jüngsten Event wieder zu einem positiven Gesamtergebnis. Konkret erhöhte sich der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, um 0,3%. Während diesmal die Kurse für die meisten gehandelten Produkte leicht zulegen konnten, setzte sich der Preisrückgang bei Vollmilchpulver - in abgeschwächter Form - fort. Der GDT-Index war seit Jahresbeginn 2021 kontinuierlich gestiegen und hatte Anfang März den höchsten Wert seit sieben Jahren erreicht. Ab Mitte April tendierte er nach unten. \* \* \* \*

Der Index für wasserfreies MilCHFett (Butteröl) stieg beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 1,5% auf 5.791 USD/t. Bei Butter ergab sich ein Plus von 4% auf 4.771 USD/t. Die Preise für Cheddar-Käse legten im Mittel um 2,8% auf 4.184 USD/t zu, während jene für Laktose mit 1.097 USD/t unverändert blieben.

### Milchpulver-Notierungen tendieren gegensätzlich

Die Milchpulver-Kurse tendierten bei der jüngsten GDT-Auktion erneut unterschiedlich. So konnte der Index für Magermilchpulver um 1,1% auf 3.052 USD/t zulegen, wogegen die Notierung für Vollmilchpulver - das Leitprodukt dieser Auktion - um 1,5% auf 3.552 USD/t nachgab.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 22.543 t verkauft, damit war die Menge geringer als bei der vorhergehenden Auktion (24.084 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg auf 180.

### Analysten sehen Zeichen der Stabilisierung

Die Analysten werten den leichten Indexanstieg als Zeichen einer beginnenden Stabilisierung. Der Index für Vollmilchpulver sei zwar weiter rückläufig, er liege aber immer noch um 23% über dem Vorjahresniveau, wird betont. Bei der jüngsten Auktion hätten sich die chinesischen Bieter etwas zurückgehalten und weniger Vollmilchpulver gekauft, gleichzeitig sei aber die Nachfrage aus Europa, dem Mittleren Osten, aus Afrika und Süd- beziehungsweise Zentralamerika gestiegen. (Schluss) kam

## LK OÖ: Green Deal konterkariert europäische Agrarproduktion und Umweltziele

### Offensivere EU-Handelspolitik und Klimazölle gefordert

Linz, 19. August 2021 (aiz.info). - "Wir werden alles daran setzen, dass bei den anstehenden politischen Entscheidungen zum Green Deal auch die Folgewirkungen in die politische Entscheidungsfindung miteinbezogen werden", betont Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** mit Blick auf die jüngst vom JRC, dem wissenschaftlichen Dienst der Europäischen Kommission, veröffentlichte Folgeschätzung zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und der "Farm to Fork"-Strategie im Rahmen des Green Deal (aiz.info berichtete). "Die Veröffentlichung dieser Folgenabschätzung mitten in den Sommerferien, die fehlende Vorankündigung der Ergebnispräsentation und die nur minimale öffentliche Kommunikation dazu deuten darauf hin, dass die Ergebnisse dieses Berichtes der EU-Kommission offenbar nicht wirklich ins Konzept passen. Gleichzeitig werden damit die bisher dargelegten Bedenken der Landwirtschaftskammer bestätigt, wonach die Umsetzung des Green Deal nicht nur zur Verlagerung der landwirtschaftlichen Produktion, sondern auch von Umwelteffekten in EU-Drittländer führen würde", zeigt Langer-Weninger auf. \* \* \* \*

Unabhängig von den unterschiedlich berechneten Szenarien zeigen alle Modelle deutliche Produktions- und Einkommensrückgänge für sämtliche Betriebszweige der Landwirtschaft. Die Einkommensrückgänge hängen laut LK Oberösterreich vor allem auch davon ab, in welchem Ausmaß es gelingt die Binnenmarktpreise trotz zu erwartender billiger Importe zu steigern. Bei Getreide wird ein Rückgang der Anbaufläche von 4% und der Getreideerträge von 11% erwartet. Insgesamt würde die Getreideproduktion um etwa 15% zurückgehen. Ausgehend von einer durchschnittlichen EU-Getreideernte in Höhe von 295 Mio. t würde der Produktionsrückgang bei 44 Mio. t liegen. Diese Menge entspricht der Getreideproduktion Deutschlands, dem zweitgrößten Produzenten innerhalb der EU. Die bisherige Wertschöpfung aus den EU-Exporten würde damit praktisch zur Gänze wegfallen.

Unter Berücksichtigung der aktuell geltenden agrarpolitischen Rahmenbedingungen würden mit dem Green Deal fast 70% der in der EU reduzierten Emissionen durch Emissionserhöhungen im Rest der Welt ersetzt. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass fast 50% der Reduktion der Treibhausgasemissionen auf die Reduktion der landwirtschaftlichen Produktionsmengen zurückzuführen wäre. Werden die vorgeschlagenen Maßnahmen des Green Deal nur innerhalb der EU umgesetzt, so kommt es quasi automatisch zur Verlagerung von Umwelteffekten in andere Regionen der Welt, unterstreicht die LK Oberösterreich.

### **Weniger Wettbewerbsfähigkeit**

"Mit der aktuellen EU-Agrarreform werden wesentliche Schritte für eine ökologisch nachhaltige und klimateffiziente Landwirtschaft umgesetzt. Die Landwirtschaft leistet damit einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz. Die Umsetzung wirtschaftlich kaum machbarer Ziele im Rahmen der 'Farm to Fork'- und der Biodiversitäts-Strategie würde jedoch die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der heimischen bäuerlichen Familienbetriebe massiv verschlechtern", fordert Langer-Weninger von der EU-Kommission eine offensivere EU-Handelspolitik durch die Einführung von Klimazöllen für Agrar- und Lebensmittelimporte. Nur damit könne es gelingen, dass bei ständig steigenden Umwelt- und Klimaschutzanforderungen weitere Produktionsverlagerungen aus der EU-Landwirtschaft in Drittländer wirksam verhindert werden.

Die Ergebnisse der Folgenabschätzung bestätigen bisher bekannt gewordene Schlussfolgerungen von Agrar- und Wirtschaftswissenschaftlern und des wissenschaftlichen Dienstes des US-Landwirtschaftsministeriums. Erst kurz zuvor haben Wissenschaftler der Justus-Liebig-Universität Gießen auf massive ökonomische Folgen des Green Deal für die deutsche Landwirtschaft hingewiesen und diese mit einem zusätzlichen Investitionsbedarf für die Landwirtschaft von 3,1 Mrd. Euro sowie Deckungsbeitragsrückgängen von durchschnittlich 40 Euro über alle landwirtschaftliche Kulturen hinweg beziffert. (Schluss)

## **Salzburg: Verordnung für Maßnahmengebiet "Wolf" tritt morgen in Kraft**

Regierung einigt sich auf mögliche Entnahme von Problemwölfen

Salzburg, 19. August 2021 (aiz.info). - Die Verordnung des Landes Salzburg über den Umgang mit klar definierten Problemwölfen wurde heute im Landesgesetzblatt veröffentlicht und tritt morgen in Kraft. Die Landesregierung hatte sich darauf im Juli geeinigt. Grund dafür war das lange dauernde Bescheidverfahren, das sich als ungeeignetes Instrument herausgestellt hat. Die Entnahme von Problemwölfen darf nach wie vor nur unter strengen Rahmenbedingungen stattfinden. \* \* \* \*

Die Verordnung legt die Jagdgebiete Rauris, wo es heuer besonders viele nachgewiesene Wolfsrisse gab sowie die angrenzenden Regionen Kaprun-Fusch und Gastein West als Maßnahmengebiet fest. In diesen Regionen darf innerhalb von vier Wochen nach einem mittels DNA bestätigten Wolfsriss und, wenn alle anderen im Managementplan Wolf definierten Voraussetzungen erfüllt sind, ein "Problemwolf" entnommen werden.

## Klar definierte Voraussetzungen für Entnahme

Für die Entnahme eines Problemwolfes gelten mehrere klar definierte Voraussetzungen. Er muss einen erheblichen Schaden verursachen und durch genetische Analyse bestätigt werden. Herdenschutzmaßnahmen müssen von ihm entweder überwunden worden sein oder als nicht zumutbar, nicht geeignet beziehungsweise mit einem unverhältnismäßigen Kostenaufwand verbunden sein. Das Entnahmegebiet sowie der Riss sind sachverständig zu beurteilen und festzulegen. Vorgesehen ist eine Frist von vier Wochen für die Entnahme, diese beginnt immer nach einem neuerlichen Rissvorfall zu laufen und der entsprechende Zeitraum wird laufend auf der Homepage des Landes aktualisiert. Die Entnahme eines Problemwolfes darf nur von Personen vorgenommen werden, die in den festgelegten Gebieten jagdausübungsberechtigt sind.

Zur Unterstützung der Landwirte nach erfolgten Rissen wird das Notfallteam des Österreichszentrums Bär, Wolf, Luchs für die Durchführung von vorübergehenden Herdenschutzmaßnahmen angefordert.

Der Wolfsbeauftragte des Landes, **Hubert Stock**, sieht in der Verordnung, auf die sich die Koalitionspartner der Salzburger Landesregierung geeinigt haben, einen großen Vorteil: "Das Bescheidverfahren hat sich als ungeeignetes Mittel herausgestellt, da dieses viel zu lange gedauert hat. Die Verordnung scheint mir da daher wesentlich praxisgerechter zu sein. Im Fall von Rauris ist die Lage so, dass es aktuell keine Entnahme geben darf, da der letzte nachgewiesene Riss mehr als vier Wochen zurück liegt. Erst, wenn es neue Vorfälle gibt, wäre sie möglich. Allein das zeigt, wie streng die Rahmenbedingungen sind", so Stock. (Schluss)

## Russland: Rekord-Sonnenblumenernte möglich

Experten sehen Produktion ein Viertel über dem Vorjahr

Moskau, 19. August 2021 (aiz.info). - In Russland könnte die heurige Produktion von Sonnenblumen mit voraussichtlich rund 16,7 Mio. t ein bisheriges Rekordniveau erreichen, schätzt der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Im Vergleich zur Ernte 2020 wäre das ein Plus von 24%. Die Ernteprognose wurde im August deutlich angehoben, nachdem die Schätzung für die Anbaufläche der Ölsaaten nach oben korrigiert wurde, und zwar auf bis zu 9,7 Mio. ha, was um 14% mehr wären als im Vorjahr, teilte APK-Inform mit. Zur Flächenausweitung sollen vor allem die gestiegenen Sonnenblumenpreise und die höhere Rentabilität im Vergleich zu den anderen Kulturen beigetragen haben. Allerdings wird die Produktion in einem bedeutenden Maße durch die hohen Temperaturen in den wichtigen Anbauregionen im Juli und August und auch durch die zu erwartende ungünstige Witterung während der Erntearbeiten eingeschränkt. (Schluss) pom

## OÖ: Starkes Netzwerk für den Bienenschutz geknüpft

### Land unterstützt Projekt "BioBienenApfel" von Frutura

Linz, 19. August 2021 (aiz.info). - Das Land Oberösterreich und die Gemeinde Vorchdorf sind Partner beim Gesellschaftsprojekt "BioBienenApfel", das von der Frutura Obst & Gemüse Kompetenzzentrum GmbH ins Leben gerufen wurde. Das ehrgeizige Ziel dieser Initiative: Unter dem Motto "Give Bees a Chance" sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre in Österreich bis zu 1.200 ha neue Blumenwiesen aufblühen und damit Lebensraum für bis zu 1 Mrd. Bienen entstehen. Prominente Unterstützer sind unter anderem Tennisprofi Dominic Thiem, F1-Weltmeister Sebastian Vettel und Ski-Doppelweltmeisterin Lizz Görgl. \* \* \* \*

"Bienen sind nicht nur wichtige Bestäubungshelfer für unsere Landwirtschaft, sie erhalten auch unser Ökosystem im Gleichgewicht. Es liegt deshalb in unserer Verantwortung, sie zu schützen. Die Artenvielfalt, wo immer möglich zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe, der sich auch das Land Oberösterreich verschrieben hat", betonte Landeshauptmann **Thomas Stelzer** bei der Präsentation.

"Wir bemühen uns mit einer Vielzahl an Maßnahmen um den Schutz der Wildbienen und die Unterstützung der Imker. Mit dem OÖ Landesverband für Bienenzucht und dem Bienenzentrum fördert das Land Oberösterreich zwei Institutionen, die in ihren jeweiligen Bereichen unsere heimischen Bestäuber, ob Honigbiene oder wilde Verwandte, unterstützen. Eigene Landesförderprogramme, die Unterstützung von Forschungsprojekten, die Initiative 'Natur im Garten' und viele Einzelmaßnahmen sind hier zu nennen. Allein die Blühstreifenaktion des Bienenzentrums gemeinsam mit dem Maschinenring wird auch heuer wieder mehr als 100 ha zusätzliche Blühflächen bringen", berichtete Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**.

### Partnergemeinde Vorchdorf

Unter dem Motto "Das ganze Land blüht" schafft auch Vorchdorf mit verschiedenen Initiativen, unter anderem dem Projekt "BioBienenApfel", Lebensräume für Honigbienen und wilde Bestäuber. Primäres Ziel des Projektes ist es, den gesellschaftlichen Wandel und die Weiterentwicklung der Landwirtschaft zu gestalten und zu begleiten. Im Rahmen einer Kooperation mit der Firma Frutura wurde bereits auf einer 1 ha großen landwirtschaftlichen Fläche das Saatgut für eine Bienen- und Insektenweide nahe dem Ortszentrum angebaut. Das Projekt soll die Menschen in der Region für einen respektvollen Umgang mit Natur, Umwelt und Leben begeistern. Es soll animieren, mitzumachen und selbst einen wertvollen Beitrag zu leisten. Auch das Gelände rund um das künftige Frutura-Logistikzentrum wird genutzt, um neuen Lebensraum für Bienen zu schaffen.

"Unser Obst und Gemüse wächst ganzjährig klima- und ressourcenschonend und mit dem neuen Verteilerzentrum in Vorchdorf wollen wir auch logistisch neue Maßstäbe setzen. Wir sehen uns als Partner einer nachhaltigen und regionalen Landwirtschaft. Unsere neue Frische-Drehscheibe in Vorchdorf soll Mitte 2022 in Betrieb gehen und die tägliche Versorgung der Menschen mit gesunden Lebensmitteln nachhaltig garantieren und optimieren. Das Investitionsvolumen beträgt rund 20 Mio. Euro, es werden 100 Arbeitsplätze geschaffen. Frutura versorgt mit rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich 1,3 Mio. Haushalte in Österreich mit Obst und Gemüse. Rund 150.000 t Lebensmittel und bis zu 1.000 unterschiedliche Artikel sollen in Zukunft jährlich über das Logistikzentrum in Vorchdorf abgewickelt werden. Für das Projekt wird kein zusätzlicher Boden versiegelt, alle Maßnahmen basieren auf der Revitalisierung und Neugestaltung

vorhandener Bauwerke und unter Einhaltung strenger ökologischer Richtlinien", erläuterte Geschäftsführerin **Katrin Hohensinner**. (Schluss)

## LK Steiermark prämierte die besten Obstveredler 2021

### Aufstrebende Branche mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Innovation

Graz, 19. August 2021 (aiz.info). - Die Sieger des Qualitätswettbewerbes der besten Obstveredler der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark stehen fest. Rund 400 Top-Produzenten stellten sich den Landesbewertungen Saft, Most und Edelbrand 2021 mit etwas mehr als 1.000 Produkten. Dabei können maximal 105 Punkte für fünf eingereichte Produkte erreicht werden. 2021 erzielte Rudolf Gantschnigg als "Saftproduzent des Jahres" 97 Punkte, Anton Haspl als "Mostproduzent des Jahres" 99 Punkte und Alfred Dunst sowie Gerald Hochstrasser als "Edelbrandproduzent des Jahres" jeweils 100 Punkte. Voll im Trend liegen laut Verkostungschef **Georg Thünauer** derzeit gespritzte Säfte und Moste sowie Cider. Bei den Bränden gehe es momentan in Richtung Zigarrenbrände im Eichenfass. \*

\* \* \*

"Immer mehr steirische Obstbauern sehen ihre Zukunft in der Herstellung von modernen Obstweinen, naturbelassenen Säften und feinen Bränden. Nur die besten, schönsten und vollreifsten Früchte sind gut genug für die Herstellung", gratulierte LK Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**. Etwa 500 der rund 2.000 steirischen Obstbauern befassen sich bereits mit der Obstveredelung. Rund 200 Obstbauern (10%) haben die professionelle Herstellung von Obstweinen, Säften oder Edelbränden in den vergangenen Jahren als Hauptproduktionssparte entwickelt. "Die Nachfrage steigt kontinuierlich, denn die heimischen Obstveredler treffen den Geschmack und das gestiegene Qualitätsbewusstsein der Bevölkerung, die sich vermehrt regionale Getränke und Genussmittel wünscht. Die Produzenten setzen ihre volle Kraft in höchste Qualität und in innovative Produkte", erklärte **Manfred Kohlfürst**, Präsident des österreichischen und steirischen Obstbauverbandes.

"Perfekte Qualität sowie höchste Professionalität und das Entwickeln von Innovationen sind das Credo der heimischen Obstveredler. Dazu spornen wir sie an. Das sind die Hauptgründe für die gute Entwicklung dieser Sparte", freute sich Thünauer, Referent für bäuerliche Obstverarbeitung in der LK Steiermark. Die heimischen Most-, Saft- und Edelbrandproduzenten erhalten durch die Experten der Landwirtschaftskammer bestmögliche Unterstützung durch Top-Beratung sowie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot, wird betont. (Schluss)

## Burgenlands Bäuerinnen punkteten mit klassischen und innovativen Broten

### Ein Landessieg und sechsmal Gold bei der Prämierung 2021

Eisenstadt, 19. August 2021 (aiz.info). - Im Zuge der länderübergreifenden Brotprämierung der Landwirtschaftskammer Steiermark wurden drei Bäuerinnen aus dem Burgenland mit sechs Goldmedaillen und sogar einem Landessieg ausgezeichnet. Insgesamt 70 Newcomerinnen und etablierte Brotbäuerinnen aus der Steiermark und dem Burgenland stellten sich der 24-köpfigen Fachjury, die das Gebäck nach Erscheinungsbild, Gleichmäßigkeit der Krume, Kaubarkeit und Geschmack bewertete. "Brotbacken ist eines der ältesten Handwerke und gelebte Regionalität.

Unsere Bäuerinnen stellen erfolgreich Jahr für Jahr ihr Können und ihre Kreativität im Rahmen der länderübergreifenden Brotprämierung unter Beweis. Die hervorragenden burgenländischen Ergebnisse bestätigen die Herstellung bäuerlicher Spitzenprodukte. Dafür gebührt höchste Anerkennung und Respekt", gratulierte **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der burgenländischen Landwirtschaftskammer. \* \* \* \*

Doris Huber aus Deutsch Tschantschendorf erzielte den beachtlichen Landessieg in der Kategorie "Gesundes Schuljausengebäck" mit ihrem Bauernkipferl sowie in der Kategorie "Bauernbrot klassisch" mit ihrem Bauernbrot Gold. **Ria Lang** aus Andau erhielt dreimal Gold in der Kategorie "Innovation" für ihren hellen Wecken auf Weißbrotart (glutenfrei) und ihr Buchweizen-Kichererbsen-Mischbrot (glutenfrei) sowie in der Kategorie "Gesundes Schuljausengebäck" mit ihrem hefefreien Ruck-Zuck-Weckerl mit Sorghum (glutenfrei). Andrea Rosa Rittnauer aus Mattersburg wurde mit Gold in der Kategorie "Gesundes Schuljausengebäck" für ihre "veganen Rosinenlabet" ausgezeichnet.

Eine detaillierte Übersicht aller 2021 prämierten Produkte der Bäuerinnen aus dem Burgenland sind auf [aiz.info](http://aiz.info) abrufbar. (Schluss)

## Bundesforste erklären in Spezialführungen den Wald der Zukunft

### Österreichweite Aktion für Interessierte jeden Alters

Wien, 19. August 2021 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) laden alle Naturinteressierten von 3. bis 11. September 2021 zu kostenlosen Spezialführungen in den Wald der Zukunft. Förster und Naturführer geben in allen zwölf Forstbetrieben exklusive Einblicke in die Waldbewirtschaftung von heute und morgen. "Wetterextreme wie Stürme, Trockenheit oder Starkregen und der Schädling Borkenkäfer setzen unseren Wäldern Jahr für Jahr stärker zu. Deshalb haben wir für jedes unserer 120 Forstreviere neue Strategien entwickelt, um die Wälder bis zum Jahr 2100 Schritt für Schritt klimafit zu machen. Denn schließlich ist der Wald selbst auch unser bester Klimaschützer", betont ÖBf-Vorstand **Rudolf Freidhager**. \* \* \* \*

Während der Führungen veranschaulichen die ÖBf-Experten aktuelle Schäden durch die Klimakrise in den Wäldern und erklären vor Ort, welche Baumarten den zukünftigen Bedingungen nicht standhalten und welche dafür mehr werden. Mit den Teilnehmern besuchen sie einen Wald, wie er im Jahr 2100 typisch für die Region aussehen wird und erklären, wie einförmige Fichtenwälder zu artenreichen und von Natur aus nachwachsenden Mischwäldern umgebaut werden können. Am Ende der rund dreistündigen Führung werden symbolisch klimafitte Jungbäume wie Weißtannen, Eichen oder seltene Baumarten für den Wald der Zukunft gepflanzt. Bei einer kleinen Jause findet das Erlebnis einen gemütlichen Ausklang.

Detaillierte Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung stehen unter <https://www.wald-der-zukunft.at> bereit. Die Führungen finden unter Einhaltung der geltenden COVID-19-Maßnahmen statt. (Schluss)